Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

SITZUNG VOM 21. OCTOBER 1858.

Eingesendete Abhandlungen.

Vorläufige Mittheilung über die bei Gratz vorkommenden Turbellarien.

Von **Dr. Oskar Schmidt.**

Nachdem die Rhabdocoelen-Fauna der Krakauer Umgegend sich so reichhaltig erwiesen, wie meine so eben in dem XV. Band der Denkschriften der k. Akademie erschienene Abhandlung zeigt, war ich auf den sich mir neu aufthuenden Beobachtungskreis in Steiermark sehr gespannt.

Meine bisherigen Nachforschungen bei Gratz sind nun von einem so reichen Ergebniss begleitet gewesen, dass ich nicht anstehe schon jetzt davon Mittheilung zu machen, während ich mir noch sechs bis acht Monate Zeit lassen muss, um zu einem gerundeten Abschlusse zu kommen. In den Vordergrund tritt dabei die in meinen Krakauer Untersuchungen ganz vernachlässigte Abtheilung der Dendrocoelen, von denen ich mehrere ausgezeichnete Arten gefunden. Es wird sich ergeben, dass die jetzt gängen Begriffe über die Gattung *Planaria* mehrere wesentliche Umgestaltungen zu erleiden haben, indem einmal die aufgegebenen, weil von Niemand wieder gesehenen Dujés'schen Arten wieder in ihre Rechte einzusetzen sind, und dann die Anatomie der zur Beobachtung gekommenen Arten mehrfache Aufklärungen erfahren hat.

Über die Rhabdocoelen kann ich kurz sein; das Terrain ist ihnen nicht sehr günstig, doch werden weiter ausgedehnte Excur-

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

sionen, namentlich in das Wildoner Gebiet, ohne Zweifel bedeutenden Zuwachs geben. Bis jetzt kenne ich acht Arten.

Das Resultat ist, dass auch in Steiermark die sonst in Europa beobachteten typischen Formen repräsentirt sind. Gewisse Arten, wie *Vortex truncatus* und *pictus* scheinen nirgends zu fehlen.

Anders ist es mit *Planaria*, inclus. *Polycelis*. Zunächst habe ich zwei sehr interessante Arten von Dujés zu restituiren, welche von den neuern Systematikern, u. a. von Diesing aufgegeben worden waren. Die erste ist *Plan. viganensis* (*Planaria cornuta* Dal.), welche nichts weniger als eine Varietät von *Plan. nigra*, sondern eine durch Lebensweise, Färbung, Gestalt und Anatomie vollkommen gesicherte gute Art ist. Ich kann schon hier anmerken, dass diese *Plan. viganensis* oder *cornuta* auch bei Fridrichsroda in Thüringen von meinem Freunde Schultze beobachtet wurde. In meinem jetzigen Beobachtungsgebiete ist sie die gemeinste Planarie; sie liebt kalte, klare, schattige Gebirgsbäche, und schon dieser eine Umstand trennt sie von *Plan. nigra*. Eines der anatomischen Unterscheidungszeichen ist eine, mit einer besondern Öffnung versehene Höhlung hinter der Geschlechtsöffnung, worin zwei eigenthümliche papillenförmige musculöse Organe liegen. Ein weiteres Eingehen ist ohne Abbildungen unthunlich.

Die von Dujés 1830 im XXI. Bande der Ann. des sc. nat. kurz beschriebene *Planaria gonocephala* ist von Niemand wieder gesehen worden; indessen ist sie von ihrem Entdecker so gut charakterisirt, dass ich sie, als ich sie in der Mur fand, auf der Stelle erkannte. Sie ist die grösste von unseren einheimischen Süsswasser-Planarien und hat mir mehrere für die ganze Ordnung nicht unwichtige anatomische Details geliefert, welche in der Anatomie der Mesostomeen ihr Analogon finden. Sie lebt in ungeheuern Mengen in der kalten, reissenden mit Rollsteinen erfüllten Mur, auch in einigen kalten Bächen.

Diejenige Planarienart, welche allenfalls mit *Plan. gonocephala* verwechselt werden kann, nämlich *Plan. subtentaculata* Drap. kommt zwar, wie es scheint, hier nicht vor, doch kenne ich sie sehr gut von Jena her, wo sie im Leutrabache gemein ist. Einstweilen die Versicherung, dass von einer Identität dieser beiden Species nicht die Rede sein kann.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Noch weniger sind diese beiden Arten synonym mit der Bär'schen *Planaria torva (Planaria fusca* Dujés*)*, von welcher M. Schultze in dem v. Carus'schen Atlas eine Anatomie gegeben. Auch *Plan. torva* habe ich hier zahlreich zur Untersuchung, aber weder bei ihr noch bei der ebenfalls bei Gratz häufigen *Planaria nigra*, noch bei den oben erwähnten finde ich jenes von Schultze dargestellte musculöse Organ, welches „wahrscheinlich zur Eischalenbildung dienen" soll.

Was eine Täuschung veranlasst haben kann, werde ich in der vorbehaltenen ausführlichen Arbeit angeben.

Da uns die Gratzer Turbellarien wiederholt auf Dujés geführt haben, so drängt sich die Frage nach den übrigen von jenem fleissigen Beobachter aufgezählten Arten des süssen Wassers auf. Und da lässt sich mit grosser Bestimmtheit behaupten, dass auch *Planaria vitta* Duj. eine selbstständige Art und nicht eine Varietät von *Plan. lactea* ist. Dujés kennzeichnet sie sehr gut und macht eine ganze Reihe von Unterschieden zwischen ihr und *P. lactea* namhaft. Ich erinnere mich nicht, je die *Plan. lactea* anders, als in stehenden mit Nuphar u. dgl. bewächsenen Gewässern gefunden zu haben; dagegen lebt *Pl. vitta* nur im fliessenden Wasser. Da sie, nach Dujés bei Montpellier sehr gemein ist, wird über sie leicht volle Gewissheit zu erlangen sein.

Über *Planaria coeca* Duj. wage ich desshalb nichts zu entscheiden, weil ich einem mit den grössern Turbellarien so vertrauten Beobachter wie Dujés nicht zutrauen möchte, ein verstümmeltes oder augenloses Exemplar einer andern Art zu einer eigenen Species gemacht zu haben.

Nachträgliche Anmerkung. *Planaria gonocephala* wird gelegentlich von Leydig als von ihm beobachtet erwähnt in seiner vergleichenden Histologie Seite 331.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Schmidt Eduard Oskar [Oscar]

Artikel/Article: Sitzung vom 21. October 1858. Vorläufige Mittheilung über die bei Gratz vorkommenden Turbellarien. 267-269